

Trierischer Volksfreund

UNABHÄNGIG • ÜBERPARTEILICH • GEGRÜNDET 1875

ZEITUNG FÜR TRIER, SCHWEICH, TRIERER LAND



MUSTERROLLE FÜR DEN FRAUENHELD

Brad Pitt zieht die Massen ins Kino. Nun läuft sein neuer Film „Bullet Train“ an. Seite 22

SERIE SOMMER DAHEIM!

Wir stellen die schönsten Orte zum Wein genießen vor: Mit dabei Kanzem, wo Günther Jauch sein Weingut betreibt. Seite 14



ÜBERBLICK

Wenn die Erde bebt in Wacken

SAARBRÜCKEN/WACKEN (red) Die Band „Powerwolf“ aus Saarbrücken spricht über Erfolg und Krisen, einen Auftritt mit Kiss und das Konzert in Wacken, dem heiligen Gral des Heavy Metal. Seite 23

Ist das wirklich echt? Tücken eines Plagiats

MÜNCHEN (dpa) Marken kosten, Kopien sind billiger. Plagiate zu erkennen, ist aber oft gar nicht so einfach. Denn die Arbeit der Fälscher wirkt oft täuschend echt. Tipps, um den Unterschied trotzdem zu erkennen. Seite 8

Sportstar von einst hofft auf zweite Chance

PRETORIA (dpa) Vor zehn Jahren wurde der südafrikanische Spitzensportler Oscar Pistorius bei Olympia gefeiert. Dann erschoss er seine Freundin. Er wurde wegen Totschlags verurteilt. Jetzt hofft Pistorius auf Bewährung. Seite 28

GEWINNZAHLEN

Lotto: 5 - 11 - 13 - 21 - 40 - 43
Superzahl: 9
Super6: 9 2 0 4 7 8
Spiel 77: 8 6 0 2 5 4 1
(ohne Gewähr)

ZITAT

„Wir sind für den Herbst gerüstet.“

Karl Lauterbach

Nach Angaben von Bundesgesundheitsminister hat die Ampel-Koalition das neue Infektionsschutzgesetz, mit dem eine weitere Corona-Welle im Herbst eingedämmt werden soll, fertig ausgehandelt.

WETTER

21° Tiefsttemperatur der kommenden Nacht
37° 16°

Seite 28

RUBRIKEN

GELD UND MARKT SEITE 6
FERNSEHEN SEITE 25
HÄGAR SEITE 24
SUDOKU SEITE 24
FREIZEIT SEITE 22
FÜR KINDER SEITE 24

KONTAKT

Anzeigen 06 51/7199-999
Abo 06 51/7199-998
Leserservice 06 51/7199-0

kontakt@volksfreund.de
Internet: www.volksfreund.de
www.facebook.com/volksfreund
www.twitter.com/volksfreund

Produktion dieser Seite:
Heribert Waschbüsch

Einzelpreis 2,10 €, NR. 179



WETTER

So ein Hundstag

TRIER (red) Für die einen Qual, für die anderen Freude: Bis zu 39 Grad soll es am heutigen Donnerstag im Südwesten Deutschlands warm werden, gelegentlich drohen Gewitter. Solche Tage sind selten, aber nicht außergewöhnlich. Umgangssprachlich werden die heißen Tage zwischen dem 23. Juli und 23. August Hundstage genannt. Dann steht die Sonne in der Nähe des Sirius, dem Hundstern, dessen Aufgang den Beginn dieser Zeitspanne bestimmt. Für alle heute wichtig: genug trinken und den Schatten suchen.

FOTO:ISTOCK/DAMEDESO

Senk ju for trävelling: Was kommt nach dem 9-Euro-Ticket?

Weil es so günstig ist, fahren Millionen Deutsche plötzlich mit Bus und Bahn. Ende August ist Schluss mit der Rabatt-Fahrkarte. Und dann? Null Euro? 29 Euro? 69 Euro? 365 Euro?

VON SEBASTIAN STEIN
UND ROLF SEYDEWITZ

TRIER/MAINZ Der letzte Monat des 9-Euro-Tickets ist angebrochen. Die Entlastung vom Bund für die teuren Energiepreise stößt auf große Beliebtheit. Etwa 21 Millionen Tickets waren schon nach dem ersten Monat verkauft. Ein Riesenerfolg. Manch ein neuer Kunde sagt, in Anlehnung an die legendäre Zug-Durchsage: „Senk ju for trävelling wiss Deutsche Bahn.“

Doch bald könnte das Projekt ein Ende haben. Der Bund stellt sich bislang quer – Finanzminister Christian Lindner (FDP) hatte einer Fortsetzung mit Blick auf die Schuldenbremse eine Absage erteilt. Die Subventionierung kostet den Staat 2,5 Milliarden Euro. In der Ampel ist die Meinung aber gespalten. Die Grünen in Land und Bund drängen auf eine Anschlussregelung und werfen

der FDP Blockadehaltung vor. Auch die rheinland-pfälzische Landesregierung fordert vom Bund eine Anschlussfinanzierung für kostengünstige Tickets wie die 9-Euro-Variante. Denn selbst wird das Land bei der Finanzierung nicht einspringen. „Spielraum für eine Anschlusslösung an das 9-Euro-Ticket ist daher derzeit ohne Unterstützung des Bundes auf Landesebene nicht ersichtlich“, heißt es vom Klimaschutzministerium auf TV-Anfrage. Das Land stehe aktuell zunächst in der Verantwortung die bestehenden Angebote zu sichern und „eine massive Erhöhung der Tarife zu verhindern“.

Ministerin Katrin Eder (Grüne) hatte schon zum Start des Tickets von Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP) eine grundsätzlich bessere Finanzierung des Nahverkehrs in den Ländern gefordert. Die Mittel für das 9-Euro-Ticket seien im besten Fall ein

Ausgleich für die Einnahmeverluste, kämen aber nicht dem Ausbau des ÖPNV zu Gute.

Zur Debatte stehen nun auch etwas teurere Lösungen wie das 29- oder 69-Euro-Ticket. Letztlich wird es davon abhängen, ob und wie viel die Länder zur Finanzierung beitragen wollen. Eine Fortsetzung des 9-Euro-Tickets im September scheint jedoch in weite Ferne gerückt zu sein. Das kritisiert der Trierer Verkehrswissenschaftler Heiner Monheim. Er sagt: „Der Bund ist in der Pflicht. Wir brauchen eine nahtlose Anschlussregelung.“ Monheims Vorschlag: „Warum kopieren wir nicht das österreichische Modell?“ Dort gibt es seit vergangener Jahr ein Klimaticket.

Die rheinland-pfälzische Ampel hat im Koalitionsvertrag ein 365-Euro-Ticket für junge Menschen angekündigt. Der Grundgedanke: Jeder aus dieser Gruppe soll für einen Euro

am Tag die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen können. Doch das ist keine kurzfristige Lösung. „Wir denken, dass wir im ersten Halbjahr 2024 die ersten Projekte umsetzen können“, sagte ein Sprecher des Klimaschutzministeriums unserer Redaktion.

Ob die Ausweitung eines solchen Tickets auf einen größeren Personenkreis in Frage kommt, wollte man indes nicht beantworten. In den nächsten Monaten prüfe man dazu verschiedene Fragen wie etwa unterschiedliche Zielgruppen und länderübergreifende Lösungen. Zu den Kosten für die verschiedenen Varianten eines 365-Euro-Tickets sei noch keine nähere Angabe möglich, so der Sprecher. Die Landeshauptstadt startet indes ab September mit einem selbst finanzierten 365-Euro-Ticket für Schüler und Azubis.

Meinung Seite 3
Themen des Tages Seite 3

Bistum: Bis zu 30.000 Euro für missbrauchte Schüler

Mehr als 50 Kinder des Internats Albertinum in Gerolstein Opfer von Gewalt und sexuellem Missbrauch.

VON THORBEN BEHRING

TRIER/GEROLSTEIN Das Bistum Trier zahlt ehemaligen Schülern des Albertinums Gerolstein, die Opfer von Gewalt und Missbrauch geworden waren, eine Entschädigung. „Ich bin dankbar, dass wir in relativ kurzer Zeit und in gutem Einvernehmen mit ehemaligen Schülern und dem Betroffenenbeirat im Bistum Trier eine Lösung zur Anerkennung des Leids, das Schülern in dem Eifel-Internat von Priestern und Lehrkräften des Hauses zugefügt wurde, finden konnten“, erklärte Bischof Stephan Ackermann am Mittwoch.

Wie das Bistum mitteilte, sollen die Opfer zwischen 17.000 und 30.000 Euro zugesprochen bekommen. Die Höhe des jeweiligen Betrages bemesse sich an den individuellen Vorausset-

zungen der einzelnen Schüler. Nach Bistumsangaben hat die Auszahlung bereits begonnen. Zu der Zahlung sei es in Absprache mit betroffenen Schülern gekommen.

Die Geldzahlung hatte der Trierer Bischof Ackermann den Schülern bereits im Februar bei der Vorstellung des 137 Seiten langen Abschlussberichtes zum Aufarbeitungsprojekt „Gewalt am bischöflichen Internat Albertinum – Aufarbeitung mit und für Betroffene“ zugesagt. Zu den Zielen des Projektes gehört es, die Standards und Strukturen zum Kinderschutz zu überprüfen – aber auch das Leid von Betroffenen anzuerkennen.

Die Entschädigung soll dem Abschlussbericht zufolge angemessen sein, alle Formen der Gewalt berücksichtigen und einem transparenten Verfahren folgen. Die Leistungen

orientieren sich an einem Grundbetrag und berücksichtigen im Weiteren sowohl das Alter des Eintritts ins Eifel-Internat als auch die Aufenthaltsdauer der jeweiligen Schüler. Nach der Veröffentlichung des Abschlussberichtes im Februar hatte es Gespräche zwischen dem Bistum und Vertretern der Betroffenen gegeben.

Laut Bistum habe Ackermann das Vorgehen mit allen ehemaligen Schülern besprochen, die ein Gespräch mit ihm gewünscht hätten, so das Bistum. „Mein Eindruck war, dass alle Betroffene sich dem Vorgehen gut anschließen konnten“, erklärte Stephan Ackermann.

Für Ackermann sei die Geschichte des ehemaligen Internats eine im Bistum nach bisherigen Erkenntnissen einmalige „ununterbrochene Geschichte verschiedener Formen

von Gewalt“ gewesen. Er bat die ehemaligen Schüler um Verzeihung für „das, was Ihnen an Schmerz in einer Institution des Bistums zugefügt worden ist“.

Das Bischöfliche Internat Albertinum in Gerolstein bestand in den Jahren 1946 bis 1983. In dieser Zeit wurden mehr als 50 Kinder körperlich und psychisch misshandelt – einigen wurde auch sexuelle Gewalt angetan. Die Misshandlungen gingen dabei maßgeblich von den drei Internats-Direktoren Karl Pfeiffer, Georg Jutz und Erwin Puhl aus, aber auch von ihren Mitarbeitern.

Noch ist unklar, welches Ausmaß die Misshandlungen auch an anderen Arbeitsorten der Direktoren nahmen. Alle drei waren vor und nach ihrer Arbeit als Direktoren auch in Pfarreien tätig.



Minister bereiten ein Comeback der Maskenpflicht vor

BERLIN (dpa) Die Corona-Lage sei besser als im vergangenen Herbst, sagt Gesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD). Trotzdem müsse man sich wieder besser schützen. Zum Schutz vor einer Herbst-Coronawelle sollen in Geschäften oder Behörden ab Oktober wieder Maskenpflichten möglich sein. Die Entscheidung darüber sollen die Bundesländer jeweils für ihr Gebiet selbst treffen. Das sieht ein Entwurf für das Infektionsschutzgesetz vor, wie Bundesgesundheitsminister Lauterbach und Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP) am Mittwoch gemeinsam mitteilten.

Themen des Tages Seite 5
Gesundheit Seite 21

Taiwan fürchtet eine Blockade durch China

TAIPEH (dpa) Im Streit mit Peking fürchtet Taiwan eine See- und Luftblockade durch chinesische Militärmanöver rund um die Inselrepublik. Die kommunistische Führung in Peking hatte die Übungen als Reaktion auf den Besuch der Vorsitzenden des US-Repräsentantenhauses, Nancy Pelosi, angekündigt. Zum Abschluss ihres 20-stündigen Besuchs, der den lange schwelenden Konflikt um Taiwan weiter angeheizt, flog Pelosi am Mittwoch nach Südkorea weiter.

Themen des Tages Seite 2

Kanzler Scholz: Gas-Turbine kann geliefert werden

MÜLHEIM AN DER RUHR (dpa) Bundeskanzler Olaf Scholz hat Russland indirekt vorgeworfen, Vorwände für die ausbleibenden Gaslieferungen zu nutzen. Die Turbine für die Pipeline Nord Stream 1 sei jederzeit einsetzbar und könne geliefert werden, sagte der SPD-Politiker am Mittwoch bei einem Besuch des Energietechnik-Konzerns Siemens Energy in Mülheim an der Ruhr. Dort ist die Maschine auf dem Weg von Kanada nach Russland zwischengelagert.

Themen des Tages Seite 7

Die Zeitenwende hat auch das Weltall erreicht

MOSKAU/DÜSSELDORF (dpa) Russland möchte sich „nach 2024“ von der Internationalen Raumstation ISS zurückziehen. Bis dahin soll mit dem Bau einer eigenen Station begonnen werden. Nasa und Esa haben ohnehin schon andere Pläne und wollen die Zeit nutzen. Im Weltall beginnt ein großes Wettrennen zwischen den Weltmächten. Was das zu bedeuten hat, lesen Sie auf **Welt Seite 27**